



- Bestärkung des Selbstwertgefühls.
- Emotionen und Ängste zulassen.
- Fachliche Unterstützung und Rückversicherung im klinischen Arbeiten anbieten.
- Bei Fehlern in der Behandlung Beteiligten eine Rolle bei der Fehleranalyse geben; über Ergebnisse informieren.
- Aufmerksame Beobachtung, um Isolierung und Rückzug frühzeitig zu erkennen.
- Vermeiden und Ächtung von Lästereien, Mobbing, Schuldzuweisung und Herabwürdigungen der Beteiligten (um Hilfe zu bitten, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern menschlich und verantwortungsbewusst gegenüber eigenen Patienten).

Second Victims in Zeiten von Covid-19

Die Covid-19-Pandemie verschärft die Second-Victim-Problematik: Die außergewöhnliche Belastung und die berechtigte Sorge, sich selbst und Angehörige mit dem SARS-CoV-2-Virus zu infizieren, führen global zur Belastung von Ärztinnen



Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. Reinhard Strametz (Foto links) ist Patientensicherheitsforscher an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden. Zuvor war er langjährig klinisch als Anästhesist und Notfallmediziner sowie als Ärztlicher Leiter der Stabsstelle Patientensicherheit & Qualität am Universi-



tätsklinikum Frankfurt am Main tätig. Neben zahlreichen Qualifikationen im Qualitäts- und Risikomanagement ist er im Vorstand des Aktionsbündnisses Patientensicherheit (APS) e. V. und als Dozent auch für die Landesärztekammer Hessen tätig.

Hannah Rösner (Foto rechts) studiert Gesundheitsökonomie an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden. Während ihrer Studienzeit hat sie im Forschungsprojekt SeVID-I mitgewirkt und verfasste ihre Abschlussarbeit zur Second Victim-Problematik.

und Ärzten. Mündet dies in eine Traumatisierung, schädigt es sowohl die Behandelnden als auch künftige Patientinnen und Patienten, da die eigene Leistungsfähigkeit reduziert wird und die Fehleranfälligkeit damit steigt. Wie aus Italien und New York berichtet, kann die flächendeckende psychische Überlastung der Behandelnden das Gesundheitssystem zusätzlich unter erheblichen Druck setzen. Aus diesem Grund haben Forscher aus Deutschland und Österreich unter Koordination der Hochschule RheinMain eine Handlungsempfehlung zur Unterstützung von Second Victims, aber auch zur Stärkung der Resilienz von Behandelnden in

Zeiten von Covid-19 publiziert, die auf der Website des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e. V. (www.aps-ev.de) kostenfrei abrufbar ist.

Hannah Rösner

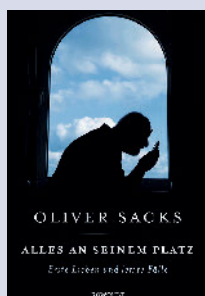
Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. Reinhard Strametz

Hochschule RheinMain

E-Mail: reinhard.strametz@hs-rm.de

Die Literaturhinweise finden Sie auf unserer Website www.laekh.de unter der Rubrik „Hessisches Ärzteblatt“.

Bücher



Oliver Sacks: Alles an seinem Platz – Erste Lieben und letzte Fälle

Rowohlt 2019, Deutsche Erstausgabe.
Aus dem Englischen von Hainer Kober.
288 Seiten, ISBN 9783498064426,
Hardcover € 24, auch als E-Book

Der Autor braucht nicht mehr vorgestellt zu werden – der Neurologe Oliver Sacks (1943–2015) wurde durch die Publikation seiner Fallgeschichten weltberühmt. Nach seinen Büchern wurden mehrere Filme gedreht. Diese Sammlung an Kurzgeschichten aus seinem umfangreichen Nachlass überblickt die Lebenszeit des Autors von Jugend an bis zu seinen letzten Tagen. Kurz nach seinem Tod am 30. August 2015 publizierte The New Yorker in seinem Angedenken „Filter Fish“. Im Buch ist dies die vorletzte Geschichte über die Zubereitung von „Gefilter Fisch“, eines hauptsächlich am jüdischen Sabbat verzehrten Gerichts. Beispielhaft zeigt sich hier die verdichtete Sprache, mit der Sacks mit wenigen Worten und höchster Empathie die Charaktere unterschiedlichster Menschen lebendig werden lässt und die Eigen-

tümlichkeiten des Lebens. Versöhnlich klingt darin auch sein Wissen um das nahende Ende seines irdischen Lebens an. Frei zugänglich auf der Website www.newyorker.com/magazine/2015/09/14/filter-fish/ ist seine starke literarische Stimme im englischen Original natürlich noch um Welten besser zu genießen als in der gelungenen Übersetzung von Hainer Kober. Sacks schreibt über Depressionen und Psychosen, über das Tourette-Syndrom und Demenzerkrankungen, Träume und Halluzinationen. Zum Lachen verführt seine mit Selbstironie und Komik gespickte Geschichte „Erste Liebe“. Es geht um seine Dreier-Clique in Teenager-Zeiten, die Schule und die Entdeckung seiner Liebe zur Chemie und den Naturwissenschaften – alles endet jedoch in einem Desaster aus explodierenden Tintenfisch-Kadavern in Einmachgläsern, einem zusätzlich zur Übertünchung des Gestanks mit Kokosnuss-Essenz getränkten Keller sowie einem daraufhin für mehrere Monate unbewohnbaren Ferienhaus in Kent. Sacks ist in London geboren und wurde 2008 von Königin Elizabeth II. zum Commander of the Order of the British Empire ernannt. Noch mehr Episoden aus seinem reichen Leben, das jedoch auch lange emotionale Dürrezeiten kannte, sammeln seine Erinnerungen „On the move – Mein Leben“ (Rowohlt 2015, auch als Taschenbuch).

Isolde Asbeck